



von Helmut Markwort

Kanzlerin Angela Merkel ist es egal, dass AKK keine Ahnung hat von Verteidigung

Dienstag

Die Tage in Straßburg haben Schicksale bestimmt. Von Ursula von der Leyen wird ihre brillante, leicht linkslastige Rede in Erinnerung bleiben. Von Katarina Barley bleibt im Gedächtnis, dass sie parteitaktischen Überlegungen Charakter und Kollegialität geopfert hat. Die ehemalige SPD-Ministerin stellte sich gegen ihre CDU-Kollegin, neben der sie jahrelang im Kabinett saß und mit der sie eine Duzfreundschaft verbindet. Und sie votierte gegen eine Frau im hohen Amt, obwohl sie bei vielen Anlässen mehr Macht für Frauen gefordert hat.



Ursula und Katarina In Straßburg stimmte Barley gegen von der Leyen als Präsidentin

Mittwoch

Die Ernennung von Annegret Kramp-Karrenbauer zur Ministerin für Verteidigung ist sicher ein überraschender Coup im Personenpoker von Angela Merkel und ein verblüffender Schachzug im Duell der CDU-Politiker AKK und Jens Spahn, aber in der Verantwortung für das Dauerproblem Bundeswehr ist sie ein rücksichtsloses Manöver. Die Kanzlerin missachtet jeden Respekt vor Kompetenz.

Was sie aus parteipolitischen Motiven anordnet, versteht kein Soldat in einer deutschen Kaserne und kein Offizier in Afghanistan oder Afrika. Deren neue Chefin ist zum Thema Sicherheit und Verteidigung komplett kenntnisfrei. Während ihrer Tätigkeiten im Saarland hatte sie mit den Problemen des Verteidigungsbudgets und der Beschaffung von Ausrüstung nichts zu tun.

Jeder Einzelne der 709 Abgeordneten im Deutschen Bundestag weiß mehr als sie über unsere Parlamentsarmee.

Vor allem die 36 Mitglieder des Verteidigungsausschusses und ihre 36 Stellvertreter sind der künftigen Ministerin an Wissen überlegen. Wegen der Brisanz vieler Themen, auch international, tagen die Ausschussmitglieder hinter verschlossenen Türen. Was sie wissen, kann AKK in keinem Schnellkurs nachholen.

Angela Merkel hat es verschmäh, aus diesem kompetenten Kreis einen Minister auszuwählen. Die CDU/CSU ist dort mit zwölf fachkundigen Mitgliedern und zwölf fast genauso gut informierten Stellvertretern vertreten. Mehrere von ihnen sind ministrabel und wären respektierte Gesprächspartner für die krisengeschüttelte Truppe.

Ich denke an Henning Otte, den verteidigungspolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktion. Der Reserveoffizier in einem Panzerbataillon spricht seit Jahren zu dem Thema, in das er jetzt wohl AKK einarbeiten muss.

Ein kundiger Kandidat wäre auch der Abgeordnete Karl Lamers, der seit 25 Jahren im Verteidigungsausschuss arbeitet und sich insbesondere in Fragen der Nato engagiert hat. Abgeordnete der CDU hätten sich auch den Rechtsanwalt Johann Wadehul als Verteidigungs-



Auszubildende mit Meisterin Kanzlerin Merkel schickt AKK an die Spitze der Bundeswehr

minister vorstellen können. Der ehemalige Zeitsoldat und Major der Reserve hat im Untersuchungsausschuss des Verteidigungsausschusses besondere Kenntnisse erworben.

Diese drei anerkannten Fachpolitiker passten offenbar der Kanzlerin nicht in ihre taktischen Spiele. Von ihnen wird sie erwarten, dass sie die Auszubildende AKK, die dem Bundestag nicht angehört, an die Hand nehmen und durch die Tücken des Themas lotsen. Sie ist die 18. Person als Ressortchefin und muss wissen, dass etliche ihrer Vorgänger den Schleudersitz unfreiwillig verlassen mussten. Schon werden Äußerungen wieder ausgegraben, in denen die CDU-Chefin deutsche Bodentruppen in Syrien für möglich gehalten und über einen europäischen Flugzeugträger fantasiert hat.

Dass Annegret Kramp-Karrenbauer diesen Posten innerhalb einer wackligen Koalition annimmt, lässt an ihrer politischen Klugheit zweifeln.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit November 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Fotos: dpa